

Die Basis ist Vertrauen

Der Verein Zusammen(H)alt will im St.-Josef-Haus **Seniorenbegleiter** ausbilden.
Der **Bedarf** ist da, täglich gibt es **Nachfragen** nach solchen Hilfen.

VON STEFAN PINGEL

DINGDEN Die Anrufe kommen tagtäglich. Da wird nach einer Hilfe beim Einkauf oder für den Arztbesuch gefragt. Für Gudrun Eifert, Claudia Sweers und Angelika Floß vom Verein Zusammen(H)alt ist das Alltagsgeschäft. Von heute auf morgen ist eine Hilfe nicht zu bekommen, aber bei einem Vorlauf von zwei, drei Tagen gelingt es den Frauen meistens, dem Bedarf nachzukommen. Seit fünf Jahren hilft der Verein nun schon Senioren bei den alltäglichen Aufgaben. Jetzt sollen mit Unterstützung des St.-Josef-Hauses in Dingden neue Se-

INFO

Anmeldung

Auftakt zum Seniorenbegleiter-Kurs ist am Samstag, 11. August, mit einem **Kennenlernvormittag** im St.-Josef-Haus von 9 bis 12 Uhr. Darauf folgen ab dem 16. August zwölf **Donnerstagabende** mit verschiedenen Referenten (jeweils ab 19 Uhr). Die Teilnahme kostet 50 Euro und ist beschränkt auf 20 Personen. **Anmeldungen** nimmt Angelika Floß unter ☎ 02852/4554 entgegen.



Stefi Uzelac (links sitzend) liest **Bewohnerin** Gerda Demmler (rechts) vor. Claudia Sweers, Annette Himmelberg und Gudrun Eifert (von links stehend) wollen im August neue **Seniorenbegleiter** ausbilden. FOTO: PINGEL

niorenbegleiter ausgebildet werden.

Vor zwei Jahren wurde der erste Kursus angeboten, damals nahmen zehn Frauen daran teil. Und die sind zum Teil auch noch immer im „Dienst“. Zwei Frauen zum Beispiel betreuen im Dingdener Altenheim Senioren, andere haben die Ausbildung absolviert, um privat Angehörige zu pflegen. Verwaltungschef Niko Ridder unterstützt deren Arbeit: „Der Heimeinzug wird durch eine solche Hilfe aufgeschoben“, stellt er fest. Es gebe viele Men-

schen, die noch in ihren vier Wänden bleiben können, wenn sie ein wenig Hilfe im Alltag bekommen.

Ebenso wichtig ist, aber neben der praktischen Hilfe auch das Gespräch. Der soziale Dienst oder die Pflegekräfte können nicht „stundenlange Gespräche“ mit den Bewohnern führen, stellt Ridder fest. Auch die Angehörigen sind nicht immer zur Stelle. „Zu Hause verkümmern die Menschen“, sagt Sweers.

Sie nennt die „Bespaßung“ eine der wichtigen Aufgaben der Senio-

renbegleiter. Das ist nicht abwertend gemeint, sondern basiert auch auf einem großen Vertrauen. Die alten Menschen vertrauen den Seniorenbegleitern Dinge an, die sie einer Pflegekraft nie erzählen würden, sagt Sweers.

Zu dem Kursus hat der Verein an zwölf Abenden verschiedene Referenten eingeladen, die über die rechtlichen Seiten, die Pflege, theologische Aspekte, Pflegekasse und -versicherung sowie die Hospizbewegung berichten. Auch eine 30-stündige Praktikumsphase ge-

hört dazu. Das Seminar ist nach dem „Dülmener Modell“ aufgebaut, berichtet die Vereinsvorsitzende Eifert. Nach diesem Modell werden bundesweit schon seit einigen Jahren Seniorenbegleiter ausgebildet, sagt Eifert.

Jeden Mittwoch hat der Verein Zusammen(H)alt von 10 bis 12 Uhr eine Sprechstunde in der Brauereistraße 1. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat gibt es für demente Menschen ein Café im katholischen Pfarrheim in Hamminkeln, Marienplatz 2.